

Deutsch-Oesterreich bestreitet Verantwortlichkeit für den Krieg

Sagt, die Politik der viersprachigen Monarchie sei von Ungarn, Polen und Tschechen gemacht worden.

Ein Deutsch-Oesterreicher hat für den Wiener Bund einen Artikel geschrieben, der die Schuld Deutsch-Oesterreich am Ausbruch des Krieges, oder an der Fortsetzung desselben bestreitet.

Es soll hier nicht in eine Erörterung der heiligen Frage eingegangen werden, ob Deutsch-Oesterreich als Nachfolger der verschwundenen Donaumonarchie angesehen werden kann oder nicht.

Wenn wir die Liste der österreichisch-ungarischen Minister des neunzehnten Jahrhunderts seit dem Jahre 1871 durchgehen, so finden wir, daß unter denselben nur ein einziger Deutsch-Oesterreicher sich befindet: der bloß zwei Jahre, von 1879 bis 1881 im Amte gewesene Baron Hammerl.

stets mehr oder minder tschechenfreundlich gesinnte böhmische Hochadel, der den ganzen Hof souverän beherrschte, und die Polen, die den bestimmendsten Einfluß auf die auswärtige Politik der Monarchie hatten.

Die Verantwortlichkeit für den Krieg wird auf den schon genannten Baron Hammerl und auch unter den ehemaligen Vorkämpfern und Gesandten der Donaumonarchie sind Angehörige Deutsch-Oesterreichs viel schwächer vertreten, als die Ungarn und der böhmische Feudaladel.

bruch Minister und Mitglied der österreichischen Regierung.

Gilly, der Löwenjäger.

Der berühmteste seiner Kunst in unfernen fernem Westen.

Onkel Sam beschäftigt annähernd 300 berufsmäßige Jäger und Jägermeister, um westlichen Viehzüchtern der Freiweide-Gegeuden behilflich zu sein.

Wohlt den ausgebreitetsten Ruf von allen diesen Viehtier-Berichtern genießt aber Benjamin B. Gilly, welchem das Bait den Titel „der Meisterjäger-Löwenjäger“ beigelegt hat.

Gilly, der aus einer guten Familie, die in gedeihlichen Umständen lebte, entsprossen ist, folgte dem todesbedingten Ruf der Wildnis, als er noch keine zwanzig Jahre alt war.

Im Nordwestlande von Louisiana machte er seine erste Erfahrungen als Jäger auf eigene Faust; und er war später auch einer der Führer, welche den dahingehenden Oberst Roosevelt dorthin auf die Jagd begleiteten.

Einwandernde Gattinnen und deportierte Ausländer

(German Language Bureau of the Governmental Information Service.)

Nach den Angaben des Bundes-Arbeitsdepartements sind eine Anzahl Regierungsabteilungen in Washington an der Einwanderung von 200 deutschen Frauen interessiert.

Die zu erwartende Ankunft von 200 deutschen Frauen, die Gattinnen von amerikanischen Soldaten in der amerikanischen Expeditionarmee geworden sind, wird wahrscheinlich nach der Ansicht Washingtoner Beamten Anlaß zu einer verzwiefelten internationalen Rechtsfrage geben.

„Es würde ein tragischer Ausgang einer romantischen Episode sein“, erklärte ein hervorragender Regierungsbeamter „männ die internationalen Juristen der Regierung entscheiden sollten, daß diese jungen Ehefrauen nicht zugelassen werden können, sondern unbarbarisch wieder in ihr Vaterland zurückgeschickt werden müssen.“

einen amerikanischen Bürger heiratet, in Bezug auf das Bürgerrecht nicht eher den Status ihres Gatten erwirbt, bis sie tatsächlich zu den Vereinigten Staaten zugelassen wird.

„Es ist möglich, jedoch nicht wahrscheinlich, daß das Kriegsdepartement mit dem Soldaten, der den Befehlen gegen das Fraternisieren nicht gekonnt hat, ein Wortchen über Kriegsgerechtigkeit sprechen wird, und dies wird die Frage aufwerfen, ob die Ehe ein Fraternisieren ist.“

„Die Lage wird etwas verwickelt infolge des Entscheids der Gerichtshöfe, daß eine Ausländerin, die

ischen Expeditionsarmee auferlegt worden ist. Jedoch ernst gesprochen — es handelt sich hier um eine Frage des internationalen Rechts, die äußerst interessant ist.“

„In Bezug auf die 500 feindseligen Ausländer, die sich zurzeit in Gewahrsam der Regierung in verschiedenen Forts befinden, kann gesagt werden, daß, wenn die von dem Repräsentantenhaus angenommene Vorlage zum Gesetz erhoben

wird, die Ausländer im Arbeitsdepartement einem Verhör unterzogen werden; nach endgültigen Entscheidung werden sie deportiert werden.“

Whisten darf zwar nicht mehr hier verkauft werden, dagegen liegt man davon, daß Gaufferer auf der Straße Argenteen verkaufen dürfen, welche 25 Prozent und mehr Alkohol enthalten....

Auto-Bedarfsartikel, Gummireifen, Luftschläuche, Batterien, Öle usw. W. B. AUTO SUPPLY CO. 2046 Farnam Straße Omaha, Nebraska

B. Grunwald, Plumber, uebermittelt hiermit den Lesern der Tribune seine herzlichsten Grüße mit der Hoffnung auf einen dauernden und gerechten Frieden. B. GRUNWALD 1110 Farnam Str. Tel. Douglas 1911

Ist Ihr Getreide versichert? Schützt das Produkt Eurer Jahresarbeit und Euren Gewinn. Tut es sofort! Vergessen Sie nicht, daß Sie mit den Gefahren des Blitzschlages, des Feuers und auch beim Dreschen zu rechnen haben, schon als gute Geschäftsanlage sollten Sie sich gegen Verlust schützen. The Columbia FIRE UNDERWRITERS AGENCY OMAHA, NEBRASKA. C. O. Casmage, Geschäftsleiter Tel. Douglas 450

Main Banking Room 7 U.S. NATIONAL BANK 16TH & FARNAM STS. The Bank of Personal Attention. Nebraska produziert mehr Weizen, Corn, Hafer, Kinde und Schweinefleisch per Kopf als irgend ein anderer Staat in den Ver. Staaten. Die United States National Bank, das älteste Finanz-Institut in Nebraska, hat zur Aufbaumng des Staates viel beigetragen.

Selbstverständlich hat Gilly als Meisterjäger auch schon manche mehr oder minder unheimliche Abenteuer zu bestehen gehabt. Einmal machten seine Aufreißer-Hunde eine Berglöwin so wütend, daß sie schließlich Gilly selbst angriff, welcher zurzeit unbewaffnet war, abgesehen von einem kaum vierzölligen Laidenmesser.

Zwei Gedichte von Gottfried Keller. Abendlied. An die Natur. Gilt' ein mich in die grünen Wälder, Mit Deinem Säusen lull' mich ein.

Des Kindesauges freudig Leuchten Schon fangst Du mit Blumen ein, Und wolle junger Gram es seuchen.

Geliebte die mit ewiger Treue Und ewiger Jugend mich erquidt, Du ein'ge Lust, die ohne Reue Und ohne Nachweh mich entquidt.

O, steh' mir immerdar im Rücken, Du ich im Feld mit meiner Zeit! Mit Deinen warmen Mutterbliden Ruh' auf mir, auch im jädesten Ekstasi!

Wasgen. So oft die Sonne aufsteht, Erneuet sich mein Goffen Und bleibt, bis sie untergeht, Wie eine Blume, offen;

Das ist die Kraft, die nimmer stirbt Und immer wieder freuet, Das gute Blut, das nie verdriht, Geheimnißvoll verweuet.